

Zur Aussprache: Die Transkription aus der jiddischen Schrift ist nach dem international anerkannten YIVO-Standard (YIVO: Yidisher Visnshaftlekher Institut) angefertigt.

Vokale werden kurz gesprochen.

ay = *ai* wie in *heiß*

ey = *äi* wie im englischen *wait*

oy = *eu* wie in *heute*

kh = immer gutturales *ch* wie in *Bach*; auch bei "ikh" und auch am Wortanfang, z.B. bei "khutspe" - nicht zu hart aussprechen!

s = hartes, stimmloses *s* wie in *nass*; auch am Wortanfang, z.B. bei "soldat"!

sh = *sch*

ts = *z* wie in *Zimmer*

v = immer *w*

z = weiches, stimmhaftes *s* wie in *sagen*; auch am Wortende, z.B. bei "iz"!

zh = [ʒ] wie in *Genie, Journal* oder *Garage*

Rhythmus: Es gibt auch Silben, die keinen Vokal enthalten, sondern von -l oder -n nach einem anderen Konsonanten gebildet werden. So haben z.B. die Wörter "goy-rl" (Schicksal) oder "hi-tl" (Hut), "zo-gn" (sagen) oder "do-rn" (Dorn) jeweils zwei Silben.

Eine Besonderheit in der Aussprache des Jiddischen ist die "**regressive klängen-asimilatsye**". Sie betrifft diejenigen Konsonanten, bei denen man zwischen "hart" und "weich" unterscheiden kann, also **p/b, t/d, k/g, f/v, s/z, sh/zh** und **kh/gh**. Wenn mehrere solcher Konsonanten direkt aufeinander folgen, kommt es zu einer Angleichung ("asimilatsye"). Meistens wirkt diese Angleichung rückwärts ("regresiv"); wenn also der letzte dieser Konsonanten weich ist, werden alle vorhergehenden auch weich.

So findet man bei dem Gedicht "Keyn mol shoy n vel ikh nisht zogn" (Moyshe Leyb Halpern), daß dem weichen **z** von "zogn" das harte **t** von "nisht" vorangeht. Das **t** wird weich - und wirkt damit auf das vorangehende **sh**, das ebenfalls weich wird: Man spricht [niz**hd** zogn].

Entsprechend werden, wenn der letzte Konsonant hart ist, die vorigen auch hart - aber die weiche Variante ist häufiger und wichtiger, weil Jiddisch allgemein eine eher weiche Aussprache aufweist. So wird das auslautende -**z** (in "iz" und "az") selten verhärtet, sondern eher ganz weggelassen. Die 4. Zeile des Gedichts beginnt "Nor az s'iz sheyn" - man spricht [nor **asesheyn**].

Doppelte Konsonanten werden im Jiddischen, anders als im Deutschen, grundsätzlich nicht gesprochen. So wird in "Di mayse mit der velt" (ders.) die zweite Zeile "hot der kinig gezogt" gesprochen [hoder kinigezokt].